

Reisen



Grösster Arbeitgeber

Die SBB mag für uns als gross erscheinen, doch bei der indischen Eisenbahn arbeiten 1,6 Millionen Menschen. Somit ist sie der grösste Arbeitgeber Indiens.

Wie nachhaltiger Tourismus den Tiger vor dem Aussterben bewahren kann

Der Tiger ist die grösste Raubkatze der Erde und ein Symbol für Kraft, Mut und Schönheit. In seinem ganzen Verbreitungsgebiet wird er von indigenen Völkern als Gottheit verehrt – und selbst die moderne Zivilisation kann sich seiner Faszination nicht entziehen.

LUC LIPPUNER

So wurde er kurzerhand zum Markenzeichen und Namensgeber zahlreicher Produkte und Sportclubs. Doch hinter den schillernden Kulissen dieser medialen Omnipräsenz ging eines komplett unter: in der Wildnis könnte der Tiger schon bald für immer verschwinden. Noch gibt es allerdings ein Fünkchen Hoffnung – dank rigorosem Schutz und Öko-Tourismus in Indien.

Hat der Tiger in der Wildnis eine Überlebenschance?

Wie konnte es so weit kommen, dass eines der symbolträchtigsten, schönsten und beliebtesten Tiere unseres Planeten kurz vor der Ausrottung steht? Die Antwort auf diese Frage ist vielschichtig: koloniale Grosswildjäger hatten bereits ab der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Bestände von Kleinasien über Indien und China bis hin nach Sibirien im Norden und Indonesien im Süden massiv dezimiert – rücksichtslos abholzen der Wälder, explosionsartiges Bevölkerungswachstum und skrupellose Wilderei haben den meisten Populationen in den letzten Jahrzehnten den Todesstoss versetzt.

Von den geschätzten 100 000 Tigern, die 1900 noch durch die Wälder Asiens streiften, existieren heute noch deren 3900 – das ist weniger als 5 %. Tigerknochen,



Im Dschungel kann man nebst dem Tiger auch auf Elefantenfamilien stossen. Der kleine Elefant versteckt, doch der Tiger ist an anderem interessiert. (Fotos: Luc Lippuner)

-penisse und weitere Körperteile werden in der chinesischen Medizin als Wundermittel für alle möglichen Gebrechen gehandelt – und der Schwarzmarkt boomt. Ein toter Tiger bringt den Wilderern ein Vielfaches eines üblichen Jahreslohns ein, sodass diese immer höhere Risiken eingehen und bis in die letzten Winkel der unzugänglichsten Wälder vordringen. Gerade eben musste sich Laos eingestehen, dass es seine letzten wilden Tiger an die Wilderei verloren hat.

Damit folgt Laos den Nachbarländern Kambodscha und Vietnam in den zweifelhaften Kreis der Tigerstaaten ohne Tiger. Auch Malaysia, Sumatra, Myanmar und Thailand haben nur noch eine Handvoll Ti-

Luc Lippuner, Tiger-Experte und Inhaber von «Big Cats of India»

«Das Gefühl, einem Tiger in der Wildnis zu begegnen ist schlicht atemberaubend – niemand kann sich der Faszination und der magischen Energie, die seine Präsenz ausstrahlen, entziehen. Als ich meinen ersten wilden Tiger sah, war ich wie elektrisiert: ich fühlte mich lebendig wie niemals zuvor, hatte Gänsehaut am ganzen Körper und konnte aus lauter Aufregung die Kamera nicht stillhalten, sodass ich lauter unscharfe Fotos schoss. Seither möchte ich diesen Moment wieder und wieder erleben. Ich kann vom Tiger nicht genug bekommen.»

Luc Lippuner ist Tiger-Experte und Gründer von Big Cats of India – der Schweizer Spezialist für nachhaltige Tiger-Safaris und andere Big Cat Touren in Indien und Nepal. Big Cats of India kennt alle Nationalparks und Schutzgebiete des Subkontinents und bietet neben Standard- und Gruppenreisen auch individuell zusammengestellte Rundreisen an. 5 % des Reisepreises spendet Big Cats of India einer wohltätigen Organisation vor Ort. Mehr dazu auf www.bigcatsofindia.com

